

Weiterbildungstagung : ein voller Erfolg

Autor(en): **Stähli, Rudolf / Stähli, Käthy / Gutherz, Esther**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): - **(1993)**

Heft 32: **Aktive Transplantationsforschung = La transplantation : une recherche intensive**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-815809>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weiterbildungstagung: Ein voller Erfolg

Das Bildungshaus, die Propstei Wislikofen, war ein idealer Tagungsort. Das herrlich renovierte, ehemalige Kloster im Kt. Aargau lädt mit seinen gemütlichen Räumen förmlich zur innern Einkehr und zur Besinnung ein. Zwar ging es schon beim Begrüssungskaffee lebhaft zu und her. Die Wiedersehensfreude über die vielen alten Bekannten war eben gross und tat sich lautstark kund. Auch wollte man doch die Leiter der zahlreichen neu gegründeten Selbsthilfegruppen kennenlernen. Nach fröhlichem Einstieg durch die Vorbereitungsgruppe ins Thema arbeiteten wir in Gruppen. Es ist immer wieder beeindruckend, wie jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin seine Nöte und Sorgen zu erzählen wagt, im Bewusstsein, von allen verstanden zu werden. Daraus resultiert Sicherheit und Kraft, um weiterhin durchhalten zu können.

Ein gemütlicher Abend stand auf dem Programm. In einer ungezwungenen Atmosphäre verdiente er sein Attribut vollauf. Es wurde gespielt und gesungen, begleitet von Peter Brönnimann auf der Gitarre. Selbst der "Schacher Sepp" (alias Leo Bächli) besuchte uns höchst persönlich! Unvergesslich bleibt gewiss allen die unerschöpfliche Witzkiste, deren zahlreiche Schubladen Carmen Kunz trocken, aber pointiert nach Bedarf zu ziehen wusste. Unsere Bauchmuskeln jedenfalls wurden ordentlich strapaziert!

Meditation zum Sonntagsbeginn

Ruth Löhner und Katharina Scharfenberger von der Geschäftsstelle versinnbildlichten sehr eindrücklich ohne Worte die vier Lebenselemente (Erde, Wasser, Luft und Feuer) mittels einfacher, teilweise östlicher Musik- und Schlaginstrumente. So hörten wir z.B. das Feuer wirklich lodern oder das fließende Wasser zu einem reissenden Strom anschwellen.

Tagungsabschluss

Nach Lydia Schiratzkis tiefen Gedanken zum Abschied äusserte sich auch

unser Präsident, Dr. Lorenz Schmidlin, wohlwollend und liebevoll über diese erneute Begegnung mit den Selbsthilfegruppenleitern und -leiterinnen. Der heitere Ausklang der Tagung lag in den Händen von Yvonne Wenk. Sie verstand es, alle Anwesenden mit Musik nochmals in Bewegung zu bringen. Wieder einmal mehr war die Weiterbildungstagung ein voller Erfolg! Unser Dank geht an die Vorbereitungsgruppe Erika und Leo Bächli, Peter Brönnimann, Berthy Meier, Sonja Strässle, Ruth Löhner, unter der bewährten Gesamtleitung unserer initiativen Geschäftsführerin, Lydia Schiratzki.

Esther Gutherz

P wie Phantasie

Um 11 Uhr herzlicher Willkomm in der Propstei durch die Geschäftsführerin Lydia Schiratzki. Nach der gegenseitigen Vorstellung führt uns das Vorbereitungs-team mit einer sozusagen kabarettistischen Nummer ins Tagesthema ein und zwar mit "P wie ...", P wie Parkinson - P - wie Pessimist - P wie Positiv - P wie Phantasie. Kehrt man das P um, ergibt sich ein "d" oder ein "b". Eben: Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Die Gruppenarbeit brachte uns als Patienten und Angehörige näher. Persönlich empfand ich mich aufgehoben in einer grossen Familie. Zwischen Gruppenarbeit und Essen ergaben sich immer wieder kostbare Momente gedanklichen Austausches. Schmerzlich nahm man zur Kenntnis, dass einige Angemeldete wegen Krankheit nicht anwesend waren. Möge es ihnen unterdessen wieder besser gehen.

Käthy und Rudolf Stähli



Ankunft in Wislikofen mit dem Extrabus



Wiedersehen unter dem "P" - viele alte Bekannte begrüßen sich lautstark



In den Gruppen kamen sich die Teilnehmer näher und fühlten sich bald wie in einer grossen Familie



Die Propstei Wislikofen erwies sich als idealer Tagungsort



Wichtige Informationen für Gruppenleiterinnen und -leiter: Welche Möglichkeiten gibt es, um mit der Gruppe zu reisen, welche Transportmittel stehen zur Verfügung, wo gibt es Vergünstigungen, welche Restaurants sind für die Gruppe geeignet? Zu diesen Fragen standen hilfreiche



Ein Kreis im Hof: Im Rhythmus des Stabtanzes wird Geben und Nehmen erlebbar

Wachgerüttelt

In vier Gesprächsgruppen widmeten wir uns dem Thema: "Wie lebe ich mit Parkinson". Nach der Kaffeepause folgte der zweite Teil der Gruppenarbeit: Was hilft mir mit dem Parkinson zu leben. Diese Gruppengespräche waren sehr offen und informativ. Mich persönlich hat das Gruppengespräch sehr angesprochen und wach gerüttelt. Wach gerüttelt in diesem Sinn, dass ich mir sagen musste: "Halt, du bist noch nicht in der schlechtesten Situation!"

Carmen Kunz

Neue Einsichten

In der Schweizerischen Parkinsonvereinigung bin ich ein ziemlich neues, unbekanntes Mitglied. Ein Telefonanruf von Frau Schiratzki überraschte mich daher. Sie lud mich mit meiner Frau zu einem Wochenende in Wislikofen ein. Ich sagte zu, ohne ganz im klaren zu sein, worum es ging. Nachdem ich den Hörer aufgelegt hatte, musste ich zuerst wissen, wo Wislikofen liegt. Mit Hilfe des Ortsverzeichnisses im Kursbuch für Autobusse fand ich es zwischen Kaiserstuhl und Zurzach. Wenige Tage später brachte die Post das Tagungsprogramm. Ich erfuhr, dass es sich um ein Weiterbildungswochenende für Gruppenleiter und -leiterinnen handelte. Ich war neugierig, was da kommen werde.

Am Bahnhof erwarteten uns Bahnfahrer zwei Frauen und geleiteten uns zum Extrapostauto. Auf der Fahrt nach Wislikofen erklärte der Chauffeur unangefordert die Gegend. Ich war angenehm überrascht. Wenn die Tagung weiter so gut verlief, wollte ich es mir gefallen lassen. - Und sie tat es auch. Beim Abschied schaute ich mir die Propstei nochmals an. Ich hatte den Ort liebgewonnen - und die Menschen. Ich habe Leute kennengelernt, die mir von ihrem Leiden erzählt haben und mir zu neuen Einsichten verholfen haben. Es war doch gut, dass Frau Schiratzki uns eingeladen hatte. - Auf Wiedersehen nächstes Jahr in Schwarzenberg.

Othmar Keller

Schwer Verdaulich

Für Brigitt und mich war das Wochenende etwas schwer zu verdauen, da wir das erste Mal mit so vielen Problemen auf einmal konfrontiert wurden. Wir haben die Patienten, sowie deren Angehörige bewundert, die diese Krankheit zum grossen Teil so akzeptieren, dass

sie damit leben können. Wir fanden es eindrücklich, wieviel Liebe und Rücksichtnahme zu spüren war. Die Spontaneität und die Akzeptanz in der Gruppe war grossartig. Wir haben uns sehr wohl gefühlt. Hoffnungen gleichen den Wolken: einige ziehen vorüber, andere geben Regen. Mit diesen Gedanken wünschen wir allen viel Mut und Zuversicht.

Beatrice und Brigitt



Parkinson und seine Seiten

Dass das Leben mit Parkinson verschiedene Seiten hat, sollte das Einstiegsspiel zum Weiterbildungswochenende mit den übergrossen "P" darstellen. Wortspielereien mit dem Buchstaben zeigten weitere Aspekte der Krankheit.

Eine Seite war: "P" wie Parkinson oder wie Pause, Positiv, Partner oder ...

Nun wurde der Buchstabe gewendet. Es zeigten sich weitere Seiten: ein "b" oder "d". "b" wie Bewegung, Blockade, begreifen. Oder "d" wie diskutieren, danke. Es gab noch viele weitere Wortbedeutungen, die aus dem Umfeld der Krankheit zusammengetragen wurden.

Zum Schluss gingen die grossen "P" auf eine Phantasiereise, auf der sie schöne Dinge zu sehen bekamen: Bäume, Blumen, Berge und eine Parkbank.

Die "P" zeigten sich von allen Seiten und jedes, so einmalig es war, legte sich schliesslich in den **PARK IN** die **SONne**.

Hildegard-Medizin und Parkinson

Vor etwa einem Jahr wurde mir das Buch "Was ist Hildegard-Medizin" zugespielt. Darin sind viele Naturheilmittel aufgezeichnet, die von der Mystikerin Hildegard vor 800 Jahren aufgeschrieben worden sind. Die hl. Hildegard war keine Aerztin und was sie hinterlassen hat, beruht auf Eingebungen, von der die Mystikerin sagte, sie habe sie von Gott empfangen.

Im erwähnten Buch gibt es auch ein kurzes Kapitel über die Parkinson'sche Krankheit: "Wenn ein Mensch an den Gliedern zittert, das heisst bebt und kraftlos wird, schneide er Zittwer (Ingwergewächs: *C. Zedoria*) in Wein, gebe etwas weniger Galgant dazu und koche diesen Wein mit etwas Honig und trinke ihn so warm und mählich, und das Zittern verlässt ihn und Kraft kehrt wieder."

Ich habe es ausprobiert, ob es mir auch helfen würde. Schon nach drei Monaten schrieb ich bedeutend schöner als Jahre zuvor, allerdings nur kleine Briefe. Nach einem halben Jahr schreibe ich mühelos eine ganze Seite (Format A4) und dies zum grössten Erstaunen meines Arztes. Die ganze Kur dauert etwa ein- bis eineinhalb Jahre. Auch ein Mann aus unserer Selbsthilfegruppe hat Fortschritte gemacht.

Sr. Ruth Appert

Literatur: "Was ist Hildegard-Medizin?"
Bezugsquelle: Hildegard-Vertriebs AG,
Aeschenvorstadt 24, 4010 Basel

Mitglieder suchen: Wer weiss Rat?

Eine Patientin stürzt oft, weil es sie nach hinten zieht. Gibt es Leserinnen oder Leser, die einen "Trick" weitergeben können, wie man dem begegnen könnte? (Kontaktadresse: Thomas Schnyder, Neuackerster. 37, 8125 Zollikerberg, Tel. 01/391 74 40).

Fusstellung

Wer hat Erfahrungen gemacht mit Schienen für eine bessere Fusstellung? Es sollte verhindert werden, dass der Fuss nach aussen kippt. Wer helfen kann, meldet sich bitte bei Tel. 072/75 47 70.